

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

Ergalt als großes Talent unter Österreichs-Politikern Sebastian Kurz. Mit Ende 20 schon Außenminister, dann zweimal sogar Bundeskanzler. Jetzt muss sich Kurz wegen mutmaßlicher Falschaussage vor Gericht verantworten.

Überraschung ist es keine, aber seit heute Mittag ist es offiziell. Sebastian Kurz wird angeklagt, der Prozess startet in exakt zwei Monaten.

Österreichs ehemaliger Bundeskanzler Sebastian Kurz muss vor Gericht. Und auch wenn die Anklage für viele nicht überraschen kommt, sie erschüttert das Land. Wiedermal.

Sebastian Kurz soll in einem Untersuchungsausschuss die Unwahrheit gesagt haben.

Da geht es eben um die Bestellung und den Bestellvorgang von Thomas Schmidt im Zusammenhang mit der

ÖBAC, mit dieser Verstaatlichten Holding.

Thomas Schmidt, ehemaliger Generalsekretär im Finanzministerium und enger Vertrauter von Kurz. Er soll in fragwürdige Postenvergaben bei der ÖBAC verwickelt gewesen sein.

Doch die Anweisung dafür kam mutmaßlich von ganz oben.

Schmidt sagt nicht nur, dass Kurz involviert war, sondern dass es ausging von Sebastian Kurz all diese späteren Personalentscheidungen.

Sebastian Kurz bestreitet das.

Ich möchte darauf hinweisen, dass ich stets im Untersuchungsausschuss und zwei Stunden lang versucht habe, alle Fragen bestmöglich, soweit ich mich erinnern konnte, wahrheitsgemäß zu beantworten.

Die Staatsanwaltschaft glaubt ihm nicht. Und jetzt drohen Sebastian Kurz strafrechtliche Konsequenzen.

Bei falschen Zeugenaussagen fühlt das bis zu drei Jahre Haft.

Wie Sie sich vorstellen können, wusste ich ja, dass es Wahrheitspflicht im Ausschuss gibt und hab daher selbstverständlich alle Fragen immer wahrheitsgemäß beantwortet.

Ich bin Lucia Heisterkamp vom Spiegel und ich bin Margit Ehrenhöfer vom Standard.

In dieser Folge von Inset Austria sprechen wir über die historische erste Anklage gegen Österreichs Ex-Kanzler Sebastian Kurz.

Wir erklären, warum Kurz vor Gericht muss und was das für ihn und die ÖVP bedeutet und warum der Prozess gerade erst der Anfang ist.

Und wir fragen, ob Sebastian Kurz trotz der Anklage womöglich ein Comeback in die Politik plant.

Vorweg noch ein Hinweis. Wir sprechen in dieser Folge über strafrechtliche Vorwürfe.

Und auch wenn bereits eine Anklage erhoben wurde, gilt für alle Beteiligten nach wie vor die Unschuldsvermutung.

Und jetzt geht's los.

Sebastian Kurz muss vor Gericht.

Um zu verstehen, warum, gehen wir noch mal zu dem Punkt zurück, an dem alles begonnen hat, die Ibiza-Erfähre.

Ja, und der Ausnutzung einer zunehmenden Alkoholisierung und ja, es war eine besoffene Geschichte.

FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache und Johann Gudenus werden 2017 auf Ibiza in eine Falle gelockt.

Ein heimlich aufgenommenes Video wurde der süddeutschen Zeitung und im Spiegel zugespielt.

Ja, schon wieder dieses Video, das 2019 Österreichs Regierung gesprengt hat und das die Republik

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

bis heute in Atem hält.

Es geht ja in dem Video eigentlich um die rechtspopulistische FPÖ und um den damaligen Parteichef Heinz-Christian Strache,

der mit seiner vermeintlich russischen Oligarchin über dubiose Deals fantasiert.

Es geht aber auch um illegale Parteispenden und mutmaßliche Korruption.

All das können Sie auch in älteren Podcast-Folgen von uns nachhören.

Die Aufnahmen wurden im Mai 2019 veröffentlicht.

Die Regierung aus FPÖ und ÖVP zerberichern.

Und was für uns jetzt wichtig ist, die Opposition in Österreich beruft daraufhin ein Untersuchungsausschuss ein.

Und wollte all diese Vorgänge und die Vorwürfe, die sich aus dem Video in Ibiza herauskristallisiert haben, untersucht wissen.

Das ist unsere Kollegin Renate Graber vom Standard. Sie ist Expertin für den sogenannten Ibiza-Untersuchungsausschuss.

Sie ist ein Urchuss interessanterweise gewesen, der sozusagen die Vorgänge in der FPÖ oder rund um die FPÖ,

rund um Blau beleuchten sollte, der sich dann aber immer mehr gegen die ÖVP gerichtet hat.

Das Gremium startet im Januar 2020.

Parallel dazu ermittelt die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft, kurz WKSDA, zum Ibiza-Video

und stößt auf immer mehr Material, das von Ibiza und von Strache wegführt.

Material, das vor allem die ÖVP, also die Partei von Sebastian Kurz belastet.

Plötzlich stehen da Vorwürfe im Raum, bei denen es zum Beispiel um fragwürdige Postenvergaben geht.

All das wird dann auch Thema im Untersuchungsausschuss.

Im Ausschuss können Abgeordnete aller Parteien im Parlament Fragen stellen und Personen vorladen, die ihnen Auskunft geben sollen.

Auch Sebastian Kurz wird in diesen Ausschuss geladen. Er ist 2020 immerhin noch Bundeskanzler. Da war natürlich auch essentiell die Frage, welche Wahrnehmungen Kurz hatte im Bezug eben auf seinen Koalitionspartner damals,

eben die FPÖ, aber auch was er selber gemacht hat, was die ÖVP selbst gemacht hat,

weil sich dann eben auch die Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft zusehends auch gegen Vertreter der ÖVP gerichtet haben.

Hier hören Sie unseren Kollegen Fabian Schmidt vom Standard. Er verfolgt die Ibiza-Ermittlungen, seit sie begonnen haben.

Sebastian Kurz wird damals also zu jenen Vorwürfen befragt, die durch die Ibiza-Ermittlungen aufgetaucht sind, quasi Zufallsfunde.

Obwohl sie mit dem feuchtfröhlichen Abend von HC Strache nicht wirklich etwas zu tun haben.

Und jetzt kommen wir zum Kern der Sache.

Bei einer dieser Sitzungen am 24. Juni 2020 geht es um fragwürdige Postenvergaben bei der österreichischen Beteiligungs AG KurzÖBAK.

Die ÖBAK verwaltet milliardenschwere Beteiligungen der Republik an verschiedenen börsenorientierten Unternehmen,

zum Beispiel der Energieversorger OMV, die Casinos Austria AG oder die österreichische Post.

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

Eine Staatsholding also, in der es mächtige und prästischsträchtige Posten gibt.

Und in dieser Sitzung, Ende Juni vor drei Jahren,

da geht es um einen Mann, über den wir hier im Podcast schon oft gesprochen haben.

Und zwar um Thomas Schmidt.

Ja, also Thomas Schmidt war früher im Finanzministerium tätig als Generalsekretär und Kabinettschef.

Thomas Schmidt war außerdem lange Zeit ein enger Vertrauter von Sebastian Kurz.

Als Spitzenbeamter im Finanzministerium soll er 2017 an einem Gesetz für die ÖBAK mitarbeiten.

Denn dieser wird zu diesem Zeitpunkt neu aufgestellt.

Und sollte dann auch gesellschaftsrechtlich verändert werden, so dass es einen Geschäftsführer brauchen.

Die Rede war dann letztlich von einem allein Geschäftsführer.

In all das war Thomas Schmidt eingebunden und um diese Personale geht es,

wie wir wissen, am Ende der Geschichte steht das, was man damals immer erwartet hat,

nämlich, dass Thomas Schmidt selbst allein Geschäftsführer, allein Vorstand der ÖBAK wurde.

Ein Beamter aus dem Finanzministerium arbeitet ein Gesetz für eine Staatsholding aus

und wird dann selbst alleiniger Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender.

Position also mit sehr viel Macht.

Und wenn ein ÖVP-Nah-Beamter solche Posten bekommt, die er auch noch selbst entworfen hat, dann wirft das natürlich schon ziemlich viele Fragen auf.

Fragen, die dann auch im Untersuchungsausschuss gestellt werden.

Was dort vor allem geklärt werden soll, wurde die Personalie nur im Finanzministerium ausgehandelt,

oder war am Ende sogar der Bundeskanzler persönlich involviert?

Und dazu wird am 24. Juni 2020 Sebastian Kurz von der Opposition befragt.

Ist die Planung, dass ein Chef der ÖBAK wird von Ihnen ausgegangen?

Von wem ist das ausgegangen?

Das fragt der Abgeordnete der liberalen NEOS, Helmut Brandstedt,

laut Protokoll in einer Ausschusssitzung den damaligen Bundeskanzler.

Wir haben die Szenen nachgesprochen.

Mit er ist natürlich Thomas Schmidt gemeint.

Und Sebastian Kurz antwortet so.

Von mir ist das nicht ausgegangen, aber soweit ich mich erinnern kann,

hat er mich irgendwann davon informiert, dass es sich bewerben wird.

Es war auch in den Medien ein Thema.

Der NEOS-Abgeordnete hakt dann noch einmal nach.

Bis zu dem Zeitpunkt, an dem er Ihnen gesagt hat,

ich möchte mich für diesen ausgeschriebenen Posten bewerben.

Haben Sie mit ihm nie darüber gesprochen, dass er das werden könnte?

Und Kurz antwortet?

Nein, es war allgemein bekannt, dass ihn das grundsätzlich interessiert.

Und es war sicherlich auch so, dass immer wieder davon gesprochen wurde,

dass er ein potenziell qualifizierter Kandidat wäre.

Ob dieses nah am Anfang mit einem Nein gleichzusetzen ist,

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

darüber wird übrigens in Österreich gerade noch diskutiert.  
Aber klar ist, Kurz behauptet, er habe zwar gewusst,  
dass sich Thomas Schmidt als Chef der ÖVP bewerben will,  
er selbst habe aber mit der Postenbesetzung nichts zu tun gehabt.  
Dann geht es um die Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern für die ÖVP.  
Also da musste ein neuer Aufsichtsrat, ein neues Kremium entstehen.  
Das musste beschickt werden, darum geht es.  
Und im Aufsichtsrat der Staatsholding ÖVP sitzen drei Personen,  
die in der Vergangenheit entweder selbst große Summen an die ÖVP gespendet haben  
oder in einem Fall der Vater eines Mitglieds.  
Kurz wird gefragt, ob er gewusst habe, wer die Posten bekommen soll,  
ob er in die Pläne eingebunden wurde. Kurz sagt ...  
Ich habe keine Detaillier Erinnerung dazu, aber ich weiß,  
dass ich diese Aufsichtsräte nicht ausgewählt habe.  
Es gibt dann noch eine dritte Aussage, die für uns relevant ist.  
Da geht es um einen Deal, den Schmidt mit einem FPÖ-Mann ausgehandelt haben soll.  
Eine Vereinbarung über die Posten, die im Aufsichtsrat der ÖVP vergeben werden,  
und beide Regierungsparteien nicht zu kurz kommen.  
Sebastian Kurz sagt dazu ...  
Ich habe keine Ahnung, was die vereinbart haben.  
Ob das eine Personalagenda war, ob das Budgetfragen waren, keine Ahnung.  
Die Ermittler gehen davon aus, bei allen drei Aussagen hat Kurz gelogen.  
Also ich glaube, in der Sache geht es jetzt weniger darum,  
dass Kurz die Unwahrheit an sich gesagt hat.  
Ich meine, das teilweise auch, aber vor allem wirft ihm die Wecker-SDA vor,  
dass er nicht vollständig ausgesagt hat, also dass er Dinge verschwiegen hat,  
dass er nur Ausschnitte dieses Regierungshandels damals den Abgeordneten präsentiert hat.  
Also das konstituiert dann auch eine Lüge.  
Aber wie kommen die Korruptionsermittler zu der Annahme,  
dass Kurz im U-Ausschuss gelogen hat?  
Wir haben da ja eine Vielzahl an Chat-Nachrichten zwischen Thomas Schmied  
und Sebastian Kurz in den vergangenen Monaten und Jahren kennengelernt.  
Gemeinsind WhatsApp-Nachrichten aus den Jahren 2016 bis 2019,  
die im Zuge der Ibiza-Ermittlungen von Thomas Schmieds Handy beschlagnahmt wurden.  
Zudem Zeitpunkt, im Juni 2020, als Kurz gerade im U-Ausschuss befragt wird,  
da werden diese Nachrichten erst ausgewertet.  
Man konnte damals eigentlich noch gar nicht wissen, was alles noch bekannt wird.  
Das ist auch ein wichtiger Punkt.  
Mit so einer Weile wurden die Chats veröffentlicht.  
Kurz.  
Super, danke vielmals.  
Du Aufsichtsrat sammler.  
Schmied, das ist dort mein Hauptberuf.  
Bitte mach mich nicht zu einem Vorstand ohne Mandate.

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

Das wäre ja wie wie ein Stadtrat ohne Portfolio.

Kurz.

Kriegst dir alles, was du willst.

Bossi, bossi, bossi.

Schmied, ich bin so glücklich.

Ich liebe meinen Kanzler.

Zweimal Daumen hoch, zweimal Muskeln.

Die Chats zeigen, dass Schmied sehr wohl mit Kurz über dessen späteren Chefposten kommuniziert hat.

Die WKSDA zeigt auch, dass Schmied Kurz immer wieder im Laufe der türkischen Rhein-Regierung informiert hat, wie es mit der ÖBAK-Reform steht.

Dass er eben auch über diesen angeblichen Deal gesprochen hat mit Sebastian Kurz.

Kurz.

Und in einer Nachricht vom Februar 2018 schreibt Schmied an einen damaligen Generalsekretär im Bundeskanzleramt.

AR macht Sebastian selber und hat 3000 Zusagen gemacht für neuen AR-Jobs, Zwinke Smiley.

AR steht klar für Aufsichtsrat.

Laut dieser Nachricht von Thomas Schmidt hat Sebastian Kurz nicht nur Bescheid gewusst über die Vorgänge rund um die ÖBAK, Kurz hat die Bestellung bis Aufsichtsrats sogar selbst in die Hand genommen.

Das vermutet jedenfalls die Staatsanwaltschaft.

Nimmt den Chats gibt es aber noch weitere Hinweise dafür.

Und zwar vor allem die Aussage von Thomas Schmied.

Der hat nämlich inzwischen vor den Ermittlern ausgepackt, weil er im Korruptionsverfahren rund um Sebastian Kurz Kronzeuge werden will.

Sehr interessant, bei der Aussage von Thomas Schmied ist eben auch,

dass er behauptet, dass Kurz sogar auf ihn zugekommen sei und gesagt habe, du reformierst bitte die ÖBAK für mich, also singemäßig und bist dann deren Geschäftsführer.

Also Schmied sagt nicht nur, dass Kurz involviert war,

sondern dass es ausging von Sebastian Kurz all diese späteren Personalentscheidungen.

Aber im U-Ausschuss will es Kurz ganz offensichtlich so aussehen lassen,

als habe er mit dem ganzen Postengeschacher im Finanzministerium nichts zu tun.

Und das hat natürlich einen Grund.

Kurz, der konservative Shooting Star,

ist 2017 ja mit einem großen Versprechen

für das wichtigste politische Amt in Österreich angetreten, einen neuen, ehrlichen Stil in die Politik zu bringen.

Und darin sehen die Ermittler auch ein eindeutiges Motiv für die mutmaßlichen Lügen.

Weil eben aus ihrer Sicht, so wie es sich wirklich zugetragen hat,

das hätte entlarvt, dass Sebastian Kurz und die neue ÖVP

eben gar keinen neuen Stil durchgesetzt hätten,

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

dass sie eben nicht sauber agiert hätten,  
sondern dass diese ganzen Hinterzimmerdils und der Postengeschacher  
bis hin zur Postenkorruption eben genauso,  
wenn nicht sogar noch viel intensiver als zuvor betrieben worden wäre.  
Die Ermittler der Korruptionsstaatsanwaltschaft gehen davon aus,  
dass Sebastian Kurz maßgeblich am Aufstieg von Thomas Schmied  
als Chef der Staatsholding beteiligt gewesen ist.  
Dass die Besetzung des Aufsichtsrates in der ÖVP sehr wohl Chefsache war.  
Sollten sich diese Vorwürfe als wahrerweisen,  
dann wäre das ein starkes Stück.  
Eine Bestätigung dafür, dass das Team rund um Sebastian Kurz  
seine politische Macht zum persönlichen Vorteil missbraucht hat.  
Und die ÖVP war dafür natürlich ein exzellentes Vehikel  
durch die ganzen Aufsichtsratspositionen, die prestige reichen,  
durch die Vorstandspositionen,  
die dann eben auch in den Beteiligungsunternehmen vergeben werden.  
Deshalb war die ÖVP für Kurz und seine Leute so zentral.  
Und hätte aber eben auch entlarvt,  
dass diese Verteilung von Posten und Einfluss  
doch ein zentrales Vehikel der neuen ÖVP war,  
um ihre Macht zu sichern und auszubauen.  
Angezeigt wegen Falschaussage im Urschuss haben Sebastian Kurz übrigens die Nios.  
Das ist die Liberale Partei in Österreich.  
An sich ein kleiner Player im Parlament.  
Die Wirtschafts- und Korruptionstaatsanwaltschaft oder auch kurz WKSDA  
nahm daraufhin Ermittlungen auf.  
Im Mai 2021 wurde Sebastian Kurz dann schriftlich darüber verständigt,  
dass deshalb ein Ermittlungsverfahren gegen ihn eröffnet wurde.  
Für mich war eigentlich schon damals mit dieser Mitteilung,  
mit diesem Schriftstück im Mai 2021 relativ klar,  
dass das auch in einer Anklage münden wird.  
Das hat sich durchaus abgezeichnet.  
Was unternimmt Österreich eigentlich gegen den Klimawandel?  
Wie viel Betrogen und Bestochen wird im Profisport?  
Und wieso verdienen Frauen immer noch weniger Geld als Männer?  
Ich bin Margit Ehrenhöfer.  
Ich bin Tobias Holub.  
Wir stellen die brennenden Fragen unserer Zeit.  
Und die Standardredaktion liefert Antworten.  
Im Thema des Tages von Montag bis Freitag um 17 Uhr,  
überall, wo es Podcasts gibt.  
Überraschung ist es keine.  
Aber seit heute Mittag ist es offiziell.  
Sebastian Kurz wird angeklagt.

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

Der Prozess startet in exakt zwei Monaten.  
Am Freitag, den 18. August 2023, ist es dann soweit.  
Die Anklage gegen Sebastian Kurz liegt auf dem Tisch.  
Endlich kann ich an dieser Stelle kurz sagen,  
denn wie wahrscheinlich die meisten Journalisten in Österreich,  
habe ich auf diesen Moment schon ein paar Jahre lang  
schon seit Wochen gewartet.  
Es ist ja immer wieder spekuliert worden,  
wann kommt die Anklage und jetzt kommt sie bald.  
Es ist also zuerst im Monat,  
dann im Tagestag berichtet worden,  
wann damit zu rechnen sei.  
Natürlich waren alle Zeitungen,  
alle Magazine voll mit Berichterstattungen über die Anklage.  
Es ging an einen ehemaligen Kanzler.  
Also das hat schon hohe Wellen erzeugt.  
Jetzt geht es also richtig zur Sache.  
Startschuss für den Prozess  
ist der Anklage.  
Dann muss sich Sebastian Kurz  
im großen Schwurgericht  
vor dem Biener Straflandesgericht verantworten.  
Dass der Prozess ausgerechnet am 18. Oktober beginnt,  
ist übrigens spannend.  
Am selben Tag, nur ein Jahr zuvor,  
hat nämlich Thomas Schmid  
mit seinem Geständnis für Schlagzeilen gesorgt.  
Und noch ein Jahr davor, 2021,  
wurden an diesem Tag die Chats  
zwischen Schmid und Kurz veröffentlicht.  
Außerdem ist der 18. Oktober  
auch im Anklage der Anklage  
der Geburtstag des derzeitigen Kanzlers Karl Nehammer.  
Ob sich die WKSDA hier einen Spaß erlaubt  
oder das gebildete Datum reiner Zufall ist,  
keine Ahnung.  
Na, dann sind wir mal gespannt,  
was am 18. Oktober 2024 kommt.  
Wer weiß?  
Aber jetzt kommen wir erstmal zurück zum Prozess  
um Sebastian Kurz und die mutmaßliche Falschaussage.  
In dem Fall ist es ein Einzelrichterverfahren,  
die sich schöpfen und es werden auch keine Geschworen an,  
bei diesen Delikten gebraucht.

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

Und da wird dann, wie in jedem Verfahren,  
der Strafantrag vorgetragen.  
Dann werden die Beschuldigten ihre Stellungnahme dargeben.  
Unsere Kollegin Renate Graber spricht hier von mehreren Beschuldigten,  
weil neben Sebastian Kurz  
noch zwei weitere Personen angeklagt werden.  
Das ist einmal Bernhard Bonnelli,  
der ehemalige Kabinettschef von Sebastian Kurz.  
Und Bettina Glatz-Krimsner.  
Sie war eine zeitlang stellvertretende  
Kurs- und Managerin der Casinos Austria G.  
Auch die beiden sollen falsch ausgesagt haben.  
Unsere Kollegen vermuten,  
dass sich alle drei Beschuldigten im Prozess  
als nicht schuldig bekennen werden.  
Und die WKSCA muss versuchen, das Gegenteil zu beweisen.  
Und es werden auch Turmbänder vorgespielt werden,  
nämlich eben von Kurzbefragung im Urschuss damals.  
Und dann gibt es natürlich noch Zeugenaussagen.  
Wer geladen ist, das wissen wir schon.  
Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft  
hat nämlich rund 20 Namen aufgelistet.  
Darunter einige bekannte Gesichter  
der jüngeren österreichischen Innenpolitikgeschichte.  
Also ex-Vizekanzler Strache, ex-Finanzminister Löger,  
ex-Finanzminister Blümel etc.  
Und ein besonders spannender Moment  
werden natürlich die Zeugenaussage von Thomas Schmid sein,  
der da dann quasi zum ersten Mal auch öffentlich  
Sebastian Kurz gegen Übertrieb zum ersten Mal,  
seit er eben angekündigt hat, Grundzeuge werden zu wollen.  
Für den Prozess gegen Kurz  
sind jetzt erstmal drei Verhandlungstage angesetzt.  
Der letzte dann am 23. Oktober.  
Wobei es durchaus möglich ist, dass es Verzögerungen gibt  
und sich der Prozess noch weiter in die Länge zieht.  
Und irgendwann wird es dann so sein,  
dass der Richter seinen Kappal aufsetzen wird,  
wie man das Flapsignen und seinen Urteil verkünden wird.  
Das Urteil bedeutet dann für Sebastian Kurz  
entweder Freispruch oder Verurteilung.  
Und im Falle einer Verurteilung  
könnte Kurz sogar Hintergittern landen.  
Bei falschen Zeugenaussagen fühlt es bis zu drei Jahre Haft.

Drei Jahre Haft.

Das ist die maximale Strafe, die Kurz ausfassen könnte.

Allerdings ist eine Haftstrafe eher unwahrscheinlich,  
weil Kurz bislang nicht vorbestraft ist.

Wenn, würde es wohl eher auf eine Bedingte  
oder eine Geldstrafe herauslaufen.

Und dann wäre Kurz ja vorbestraft.

Das könnte dann natürlich auch für weitere Verfahren relevant sein.

Jedenfalls so eine Falschaussage ist kein Kavaliersdelikt.

Immerhin geht es hier um einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss,  
vor dem er gelogen haben soll.

Das sind quasi unsere Vertreter, die wir gewählt haben,  
die dort die Regierung kontrollieren.

Also wenn gewissermaßen dort eine Falschaussage getätigt wird,  
dann wird sie gegenüber der Bevölkerung getätigt.

Wenn die der Prozess schlussendlich ausgehen wird,  
das wissen wir natürlich nicht.

Der Strafantrag ist gut durchargumentiert aus meiner Sicht.

Das ist aber jetzt wirklich meine sehr persönliche Sicht.

Er ist sehr ausführlich, aber alles andere ist eine Sache,  
das einzulichen, das wird das entscheiden.

Auch geht es jetzt erst einmal um ein Urteil in erster Instanz.

Das bedeutet, die Korruptionsermittler könnten im Fall  
eines Freispruchs von Kurz auch eine Stufe höher gehen  
und das Oberlandesgericht einberufen.

Deshalb könnte Kurz bei einer Verurteilung  
ebenfalls Einspruch einlegen.

Aber das sind zum jetzigen Zeitpunkt nur Spekulationen.

Dann gibt es da allerdings auch noch eine andere Strafsache,  
in der es eng werden könnte für den Exkanzler.

Es ist nämlich so, der Prozess um die mögliche Falschaussage  
ist nicht das einzige Ermittlungsverfahren,  
das gerade gegen Kurz läuft.

Also in der Inseratenaffäre geht es grundsätzlich  
um die Frage, ob es zwischen dem Team Kurz,  
vor allem durch dessen Verbündete im Finanzministerium,  
wie eben Thomas Schmid, ob es da Deals gegeben hat  
mit den großen Boulevard-Medien in Österreich  
gewissermaßen Inserate gegen positive Berichterstattung  
oder sogar redaktionelles Mitspracherecht.

Über Kurz-Verbindungen zu Boulevard-Medien  
haben wir hier im Podcast schon ausführlich gesprochen.

Die Staatsanwaltschaft prüft gerade, ob das Team von Kurz  
mit Mediendeals und manipulierten Umfragen

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

2016 und 2017 nachgeholfen hat, Kurz ins Kanzler anzuheben.  
Ob es auch in dieser sogenannten Inseratenaffäre eine Anklage geben wird, das wissen wir aber noch nicht.  
Also ich würde davon ausgehen, dass die Weckerest ja hier schon ein Strafbares sieht, aber es wird sich zeigen, dass noch sehr viel auszumitteln.  
Was unsere Kolleginnen aber jetzt schon sagen können, sollten auch diese Ermittlungen zu einer Anklage führen.  
Dann wäre das ein noch härterer Schlag für Sebastian Kurz.  
Herter als der Prozess rund um die Falschaussage im U-Ausschuss.  
Auf jeden Fall sind die Vorwürfe schwerwiegender insofern, als es da auch um den Vorwurf der Untreue geht.  
Und das gibt es in den Strafrahmen bis zu 10 Jahren ab.  
Die Anklage liegt jetzt also auf dem Tisch.  
Aber was heißt das für Österreich, für Kurz und für die ÖVP?  
Der ehemalige Bundeskanzler muss jetzt vor Gericht.  
Das ist auch in Österreich etwas Ungewöhnliches.  
Bisher kam das nur ein einziges Mal vor, und zwar 1991.  
Da wurde Fred Sinovac von der SPÖ ebenfalls wegen einer Falschaussage verurteilt.  
Sinovac musste damals eine Geldstrafe von 360.000 Schilling zahlen.  
Das wären heute etwa 55.000 Euro.  
Einerseits ist es natürlich erschütternd, wenn ehemalige Spitzenpolitiker angeklagt werden.  
Aber was diese Fälle immerhin auch zeigen, selbst Personen in Machtpositionen können in Österreich nicht unabhängig vom Rechtsstaat agieren.  
Grundsätzlich ist es natürlich gut, dass die Justiz gegen jeden und jede, die sie verdächtigt, ermittelt und auch Anklage oder Strafantrag einbringt, egal ob das der Kanzler ist oder jemand, der überhaupt keine Macht besitzt.  
Und trotzdem bleibt natürlich das Bild einer österreichischen Innenpolitik, die ordentlich in Schieflage geraten ist.  
Thomas Schmidt musste seinen Posten bei der ÖBAK zwar räumen, aber auch diese Affäre wirft einen Schatten auf die Regierung.  
Diese Posse rund um die ÖBAK-Personalpolitik, die Vorgänge rund um Postenschacher, also all das, lässt, glaube ich, schon das Vertrauen sinken in die Politik.  
Fast 40 Prozent der österreichischen Wählerinnen hatten die KurzÖVP 2019 gewählt.  
Der charismatische junge Konservative wurde gefeiert wie ein Star.  
Weil er den Menschen das Gefühl gab, das Land in einer bessere Zukunft zu führen, mit einem neuen Stil, frei von Postenschacher und Korruption.  
Doch dieser Mythos bricht jetzt Stück für Stück in sich zusammen.  
Es geht ja auch darum, Leute einzuschätzen, zukünftige Kanzler und wir wissen alle, welches strahlendes Bild

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

und mit welcher Begeisterung Leute teilweise Sebastian Kurz gefolgt sind.  
Also vielleicht bringt das den einen und die andere auch zum Reflektieren.  
Wer sein Verhältnis zu Sebastian Kurz spätestens aufgrund der Anklage überdenken sollte,  
ist seine Partei, die ÖVP, könnte man meinen.  
Aber bislang scheinen die Vorwürfe,  
das Vertrauen in den einstigen Parteivorsitzenden nicht zu erschüttern.  
Wenn es denn so ist, dann besteht jetzt endlich die Möglichkeit der Aufklärung,  
das ist für alle betroffenen Personen auch dann da die Gelegenheit,  
tatsächlich eben diese Aufklärung auch anzustreben und zu leisten.  
Endlich Aufklärung, sagt der derzeitige ÖVP-Vorsitzende und Bundeskanzler Karl Nehammer.  
Oder in der Hoffnung auf Freispruch für Kurz,  
endlich Ruhe von der lästigen Wirtschafts- und Korruptionstaatsanwaltschaft.  
So könnte man die Aussage auch interpretieren.  
Von einer klaren Distanzierung zu kurz hört man aus ÖVP-Kreisen derzeit jedenfalls nichts.  
Gleichzeitig muss man sagen,  
dass ja die Ermittlungen gegen Politikerinnen und Politiker der Volkspartei so breit sind,  
dass es auch neiliegend ist, dass man in diesem Fragen zusammenhält.  
Das wird ja ermittelt gegen Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka  
und um Postenbesetzungen.  
Zudessenzeit als Innenminister.  
Es wird ermittelt gegen August Wöginger, den Clubabmann und so weiter.  
Und so fort.  
Das wird ja auch ermittelt gegen die ÖVP selbst als Verband.  
Von dem her müsste man sich auch von sich selbst distanzieren.  
Und diese Ermittlungen, von denen Fabian Schmidt hier spricht, weiten sich gerade aus.  
Erst vor wenigen Tagen ist noch eine Umfrageaffäre bekannt geworden.  
Diesmal geht es um Meinungsumfragen,  
die das Demox-Institut für ÖVP geführte Ministerien durchgeführt hat.  
Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft ermittelt  
wegen des Verdachts der Untreue, des Betrugs und Wettbewerbsbeschränkender Absprachen.  
Dabei hat es auch mehrere Hausdurchsuchungen gegeben.  
Die Liste der Personen, von denen sich die Partei also aufgrund von Ermittlungen  
distanzieren müsste, wird immer länger.  
Jahrelang war eben das Credo, die rote Linie ist das Strafrecht.  
Und diese Aussagen werden jetzt natürlich auf die Probe gestellt,  
ob was dann passiert, wenn die roten Linien tatsächlich überschritten werden.  
Ausgerechnet Sebastian Kurz könnte diese rote Linie überschritten haben,  
sollte er verurteilt werden.  
Ausgerechnet der Mann, der die ÖVP einst so weit unter seine Kontrolle gebracht hat,  
dass er zum bisher mächtigsten Parteivorsitzenden wurde.  
Wäre spätestens bei einem Schuldspruch ein Bruch mit Kurz nicht eigentlich unausweichlich?  
Die ÖVP hat sich in den vergangenen Jahren so quasi in eine Erzählung hinein katapultiert,  
dass die WKSDA politisch agiert, dass die Opposition fast schon eine Hetzjagd im Urschuss  
auf ÖVP-Politikerinnen und Politiker betreibt.

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

Dass ich mir schon auch vorstellen kann, dass dann im Rahmen dieser Erzählung, dass die einfach fortgeführt wird und man sagt, das ist ein politisches Urteil. Und was wir von der ÖVP auch wissen, Loyalität wird in der Partei sehr, sehr groß geschrieben. Man könnte ja gewissermaßen sogar in einer verqueren Logik sagen, er hat das ja für die Partei gemacht, damit die Partei besser dasteht, hat er so im Urschuss ausgesagt. Und in der ÖVP zählt Loyalität immer sehr, sehr viel, also es ist sehr, sehr, sehr selten, dass die ÖVP wirklich einen der Ihren Gewissermaßen sich distanziert und kritisiert. Sebastian Kurz selbst fährt übrigens eine ganz ähnliche Strategie. Am Tag der Anklage postet er auf der Social Media-Plattform X, vormals bekannt unter dem Namen Twitter. Die Vorbefür sind falsch und wir freuen uns darauf, wenn nun endlich die Wahrheit ans Licht kommt und sich die Anschuldigungen auch vor Gericht als haltlos herausstellen. Und auch vorher hatte Kurz immer beteuert. Ich möchte darauf hinweisen, dass ich stets im Untersuchungsausschuss und zwei Stunden lang versucht habe, alle Fragen bestmöglich, soweit ich mich erinnern konnte, wahrheitsgemäß zu beantworten. Und dass, obwohl es Themen sind, die jahrelang zurückliegen und alles auch Themen sind, die, wie Sie wissen, nicht gerade zu den Hauptthemen meiner eigenen Tätigkeit als Regierungschef gezählt haben. Auch wenn der Strafantrag gegen Kurz laut unseren Kolleginnen ziemlich gut durchargumentiert ist, natürlich besteht auch die Möglichkeit, dass er am Ende frei gesprochen wird. Und man kennt ja Sebastian Kurz und seine Herangehensweise an seine Rolle bzw. die Zuschreibungen, die es für ihn auch gibt. Also wurde ja immer wieder so fast nicht, dass er sich so dargestellt hat. Aber von außen fast alles, wie Sie das beschrieben, also der Retter, jedenfalls der Retter der ÖVP, was er ja für kurze Zeit auch war. Und dann könnte er, also das Opferlamm sein und also alle jene, die bisher schon gesagt haben, dass es die ungerechte Justiz, die ungerechte Opposition ist, die hätten dann recht behalten. Vom Retter der ÖVP zum Opferlamm, zum unschuldig Verfolgen. So ein neues Image könnte sich Sebastian Kurz vor allem für eins zu nutze machen. Ein politisches Comeback. Spekuliert wird über eine Rückkehr von Sebastian Kurz auf die politische Bühne in Österreich seit er vor 1,5 Jahren zurücktreten musste. Er ist jung, er strebt nach Einfluss und Macht. Und wenn man Kurz öffentlich auftritt und seine eigene Darstellung in sozialen Netzwerken verfolgt, dann wirkt er politisch nach wie vor ziemlich präsent. Da sieht man Kurz zum Beispiel in Budapest bei einem Event, zu den der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán eingeladen hat. Und zwar nicht nur Kurz, sondern auch ein knappes Dutzend Diktatoren und Autokraten aus Osteuropa, Zentralasien und dem Nahen Osten. Zum Beispiel den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

oder den serbischen Präsidenten Alexander Wucic.

Und mittendrin Sebastian Kurz.

Das Interessante ist, dass die ungarische Staatskanzlei

oder Ministerpräsidentenkanzlei das so verkauft hat wie ein staatliches Ereignis, obwohl Sebastian Kurz ja bekanntlich keine politischen Funktionen hat derzeit.

Das ist unser Kollege Gregor Meier.

Er berichtet das Ungarn für den Standard und hat das Event am vergangenen Wochenende auch verfolgt.

Warum Kurz als Privatmann bei so einem staatsmännischen Treffen mit von der Partie ist, erschließt sich ihm auch nicht so richtig.

Das ist ja auch völlig absurd eigentlich.

Da wissen wir aber auch nicht, mit wem er geredet hat und was er geredet hat.

Das ist natürlich völlig nicht nachvollziehbar.

Was wir aber sehen können, sind Bilder von dem Treffen auf Social Media.

Kurz beim Feuerwerk auf der Terrasse von Viktor Orbans Residenz mit Blick auf die Donau.

Kurz, wie er mit Orbern händeschüttelnd vor österreichischer und ungarischer Flagge posiert.

Kurz in einem Stadion, umgeben von autokratischen Machthabern.

Kurz, der ja eigentlich gerade in der freien Wirtschaft Fuß fasst, als Startup-Gründer und Berater.

Und knapp zwei Monate vor diesem Autokraten-Treffen war er auch schon mal Gast in Ungarn.

Er war eingeladen zu einer Art Politikfestival,

dass das sogenannte Matthias Corvinus Collegium organisiert hat.

Da muss man wissen, das ist eine Postgraduate-Anstalt,

die von Orbern Leuten als Kader Schmiede konzipiert ist.

Dort gab kurz bei einem Podiumsgespräch ein Interview,

wo er auch direkt gefragt wurde, ob er in die Politik zurückkehren möchte.

Kurz hat dann so einen Dementi-Text formuliert, der das eigentlich durchaus offen lässt.

Ich fühle mich in meinem derzeitigen Job total wohl.

Und es ist so gut, was Neues zu machen. Und das war es.

Später traf Kurz dann auch noch den ungerischen Verteidigungsminister Shalai Bobronitschke.

Da ist auch nicht klar, was macht der Privatmann Sebastian Kurz mit dem Verteidigungsminister?

Allerdings, das muss man auch dazu sagen, ein Oligarch ist.

Das könnte durch das geschäftliche Anliegen auch gewesen sein.

Kurz ist ja offiziell OBI ist.

Ob es kurz am Ende eher um wirtschaftliche oder um politische Verbindung geht, das wissen wir nicht.

Klar ist aber, seine Nähe zu Machthabern am rechten Rand wirft auf jeden Fall Fragen über seine politische Haltung auf.

Sich von vornherein in die Gesellschaft dieser Leute zu begeben, ohne Not,

ohne irgendwie, dass man ein wichtiges Anliegen hätte,

dass man in dieser Runde sinnvollerweise vorbringen könnte,

zeigt schon, dass man hier Teil einer Gesinnungsgenossenschaft ist.

Aber was hat jemand wie Orban eigentlich davon, den Kontakt zu Sebastian Kurz zu pflegen, der ja politisch derzeit nichts zu sagen hat?

Er setzt halt viel darauf, dass so Leute wie Marine Le Pen in Frankreich einmal in die Macht

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

kommen,

vielleicht auch mal in Sebastian Kurz wieder, der noch dazu dann von ihm vielleicht abhängt. Weil Viktor Orban kann ihm unter Umständen eine gewisse Bühne bieten, um wieder ins Spiel zu kommen.

Wenn Kurz das vorhat, das ist jetzt alles spekulativ natürlich, aber wenn Sebastian Kurz vorhat, wieder in die Politik zurückzukehren, dann wird er das mit der Schützenhilfe Orban zu machen.

Auch zwei Jahre nach seinem spektakulären Austritt aus der Politik, ein politischer Faktor scheint kurz immer noch zu sein oder sein zu wollen.

Was wir uns an dieser Stelle deshalb fragen, sollte Kurz tatsächlich verurteilt werden, wäre es dann überhaupt noch möglich, dass er in die Politik zurückkehrt?

Ich glaube in Österreich ist nicht so möglich.

Was Kurz jedenfalls in die Karten spielt, er wird dieses Wochenende gerade einmal 37 Jahre alt. Für ein politisches Comeback hat er noch jede Menge Zeit.

Und wenn er in zehn Jahren zurückkehrt, dann ist er auch eigentlich noch vergleichsweise ein junger Politiker.

Von dem her wäre ich sein Berater, glaube ich, mit ihm raten, dass es sich jetzt eine Weile quasi aus der Politik noch, selbst wenn er möchte, zurückhält, diese Verfahren abschließt und dann irgendwann wieder zurückkehrt.

Jetzt muss sich der Ex-Kanzler erstmal vor Gericht verantworten.

Die vorliegenden Chats, seine Aussagen im Untersuchungsausschuss und das Geständnis von Thomas Schmidt, all dem muss ich kurz stellen.

Und selbst wenn der Prozess mit einem Freispruch enden sollte, warten dann noch Diamintlungen in der Inseratenaffäre auf den ehemaligen ÖVP-Star.

Und wer weiß, welche Wendungen Österreichspolitik bis dahin noch auf Lager hat.

Inside Austria hören Sie auf allen gängigen Podcast-Plattformen auf [www.desdandaustria.at](http://www.desdandaustria.at) und auf [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de).

Wenn Ihnen unser Podcast gefällt, folgen Sie uns doch und lassen Sie uns ein paar Sterne dar. Kritik, Feedback oder Vorschläge zum Podcast, wie immer gern an [www.inseraustria.de](http://www.inseraustria.de) oder an [www.podcast.eddesdanda.at](http://www.podcast.eddesdanda.at)

Für unsere journalistische Arbeit können Sie am besten mit einem Abonnement unterstützen.

Alle Infos zu einem Standard-Abo finden Sie auf [www.abo.derstandard.at](http://www.abo.derstandard.at)

und unsere Hörerinnen und Hörer können mit dem Rabatt-Kurz-Standard 12 Wochen lang das Angebot von Spiegel Plus für nur 42 pro Woche testen.

Alle Infos dazu finden Sie auf [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de).

Danke fürs Zuhören und allen, die auch hinter den Kulissen an diesem Podcast mitwirken.

Wir waren diesmal vor allem Tobias Holop, Christoph Grubitz, Antonia Raut, Schold Wilhelm und Ole Reismann.

Ich bin Lucia Heisterkamp. Ich bin Margit Ehrenhöfer.

Wir sagen tschüss und baba.

Wie können wir die Erderhitzung stoppen?

Wie verändert künstliche Intelligenz unser Leben?

Und wann wird nachhaltiges Reisen endlich einfacher?

Um diese und viele weitere Themen geht es im Podcast Edition Zukunft und Edition Zukunft

## [Transcript] Inside Austria / Die erste Anklage gegen Sebastian Kurz

Klimafragen.

Ich bin Alicia Prager.

Und ich bin Julia Bayra.

Wir sprechen über Lösungen für das Leben und die Welt von morgen.

Jeden Freitag gibt es eine neue Folge überall, wo es Podcasts gibt.